

Wirtschaft

Landwirtschaft: Milchgipfel in Wien stellt Bauern Soforthilfe in Aussicht »Seite 16

15

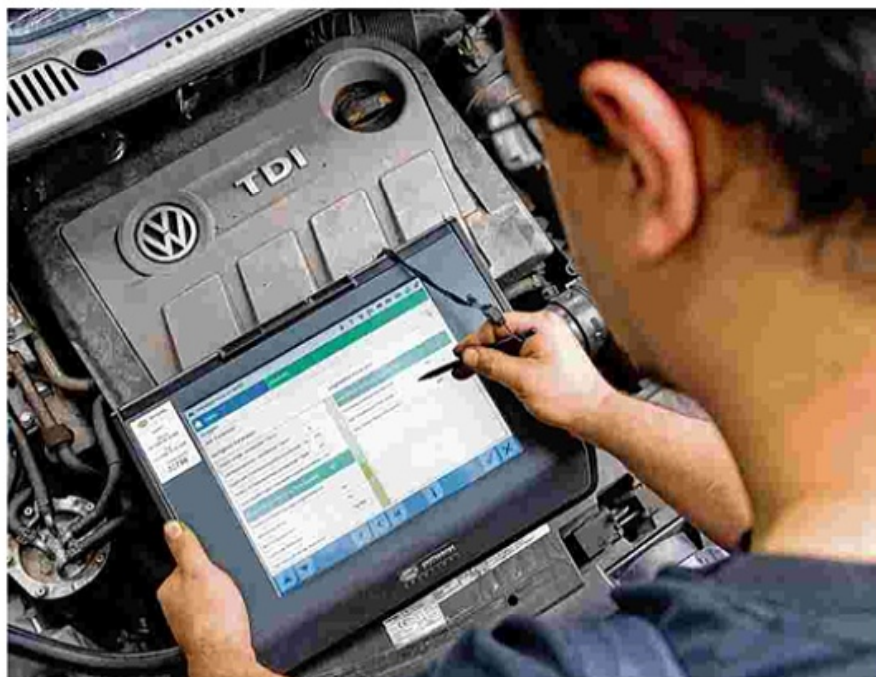
ATX 2.095,02 (-2,03%) Euro/Dollar 1,1225 (-0,38%) Gold (\$/Unze) 1287,15 (+0,50%) Dow Jones (Eröffnung) 17.698,65 (-0,19%)

VW-Klagen werden wahrscheinlich ein Fall für das Höchstgericht

Landesgericht Linz gab nun erstmals einem VW-Käufer wegen Irrtums Recht

LINZ/SALZBURG. In drei Urteilen blitzten VW-Käufer mit Klagen wegen der Abgasaffäre vor österreichischen Gerichten bisher ab. Nun hat das Landesgericht Linz in einem Urteil erster Instanz einem Kläger und VW-Käufer erstmals Recht gegeben. Er hat den Verkauf wegen Irrtums angefochten und hat laut Urteil das Recht auf Rückabwicklung des Geschäfts. Allerdings ist das Urteil nichts rechtskräftig. Beide Seiten berufen. Experten gehen davon aus, dass erst mit einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs endgültig Rechtsklarheit herrschen werde.

Im aktuellen Fall hat der Kläger eines VW Touran Diesel behauptet, er hätte dieses Auto beim Händler nicht gekauft, wenn er gewusst hätte, dass das Auto manipuliert war. „Niemand kauft ein neues Auto, wenn er weiß, dass es manipuliert ist“, sagt der Perger Rechtsanwalt Michael Poduschka, der den Kläger vertritt, im Gespräch mit den OÖNachrichten. Allein Poduschka vertritt 150 VW-Kunden und hat insgesamt bereits 40 Klagen eingebracht.



VW führt derzeit Software-Updates bei einigen Modellen durch.

Foto: APA

Alle in Berufung

Die Richter am Landesgericht Linz folgt in ihrem 20-seitigen Urteil im Wesentlichen den Argumenten des Klägers und gesteht diesem das Recht auf Rückabwicklung des Kaufvertrags zu. Das heißt, er kann sein Auto zurückgeben und bekommt dafür den Kaufpreis mit Zinsen zurück. Allerdings muss er sich anrechnen lassen, dass er das Auto ja auch benutzt und daher einen Vorteil daraus gehabt hat. Über die Höhe dieses Vorteils ist man sich auch nicht einig. Poduschka findet, dass seinem Mandanten mehr Geld zustünde und geht daher wegen dieses Aspekts im Urteil in Berufung.

Rechtsmittel will auch der VW-Händler ergreifen, der von der Porsche Holding in Salzburg

unterstützt wird.

Porsche-Sprecher Richard Mieling sagt auf Anfrage der OÖNachrichten, man könne das Urteil in

Linz nicht nachvollziehen und gehe davon aus, dass es ein Einzelfall bleibe und in nächster Instanz nicht halten werde. „In den anderen Urteilen hat das Gericht die

„Wir gehen davon aus, dass dieses Urteil ein Einzelfall bleibt und in der nächsten

Instanz nicht halten wird.“

Richard Mieling, Sprecher der Porsche Holding in Salzburg



Foto: Porsche

„Niemand kauft ein Auto, wenn er weiß, dass es manipuliert ist. Ein klassischer Irrtumsfall.“

Michael Poduschka, Perger Rechtsanwalt und Vertreter des Klägers, der nun in Linz in erster Instanz Recht bekam



Foto: Poduschka

Auffassung vertreten, dass der Käufer ja ein betriebsbereites Fahrzeug hatte und abzuwarten sei, was die Software-Updates bringen. Der Konzern hat, wie berichtet, eine groß angelegte Rückrufaktion gestartet und führt nun sukzessive Software-Updates in ganz Österreich durch.

ÖAMTC rät zu warten

Nach den doch so unterschiedlichen Urteilen ist davon auszugehen, dass erst der Oberste Gerichtshof endgültig rechtlich Klarheit schaffen wird. Davon geht auch der ÖAMTC aus, der vor vorliegenden Klagen warnt und rät zuzuwarten, bis das erste Höchstgerichtsurteil gefällt ist. (dm)

Kommentar
Von Hermann Neumüller



Energiewende

Wenn die Österreich-Chefin des internationalen Energiemultis BP (Bericht auf Seite 17) davon spricht, dass auch in 20 bis 25 Jahren die fossilen Energieträger den globalen Energiemix dominieren werden, dann kann man das als das Pfeifen im finsternen Wald abtun. Sie machen sich halt Mut, die Öl-

So schnell werden wir nicht ohne Öl auskommen

Manager, um ihr Geschäftsmodell nicht ändern zu müssen.

Doch so einfach ist das nicht. Bei BP sieht man die Energiewende in vollem Gange. Es werde sich sehr viel tun in den nächsten Jahren und Jahrzehnten, was den Einsatz der fossilen durch erneuerbare Energiequellen angeht. Nur scheint die Wende nicht ganz so schnell zu gelingen, wie es für viele von uns wünschenswert wäre.

Unser aller Liebling, das Automobil, wird auch in 20 oder 30 Jahren nicht rein elektrisch fahren, von den Lkw, den Schiffen und den Flugzeugen ganz zu schweigen. Wir denken bei der Energiewende oft zu sehr an den elektrischen Strom. Da ist die Wende tatsächlich schon weit gediehen. Aber beim Transport?

Bei BP geht man davon aus, dass sich mittelfristig die Hybridautos durchsetzen werden, also jene, die sowohl einen Elektro- als auch einen Verbrennungsmotor haben. Das klingt wieder nach Eigeninteresse der Ölmultis. Aber so falsch dürfte man bei BP damit gar nicht liegen.

h.neumueller@nachrichten.at

Überblick

Iran kauft erstmals wieder bei Boeing ein

TEHERAN. Der Iran kauft nach eigenen Angaben Flugzeuge des US-Herstellers Boeing. Es wäre die erste Bestellung des Landes bei dem US-Unternehmen seit der Islamischen Revolution 1979. Im Jänner hatte der Iran 118 Maschinen des europäischen Flugzeugbauers Airbus für 27 Milliarden Dollar bestellt. Anfang des Jahres wurden die meisten Sanktionen gegen den Iran aufgehoben, nachdem das Land einer Beschränkung

Aufregung nach OÖN-Exklusivbericht über Pro & Co

Verhandlungen über Verkauf der Weiß Handels GmbH an Rewe „konkret, aber noch nicht beendet“

Die Exklusivberichte der OÖNachrichten über den anstehenden Verkauf der drei Einkaufszentren Pro, Tabor und Welas haben in der Branche und unter Kunden Diskussionen ausgelöst. Wie berichtet, hat Rewe bestätigt, dass man mit Eigentümer Ger-

mung, was im Zentralraum eine Seltenheit ist. Andererseits handelt es sich bei den beiden Einkaufszentren um Superädifikate, also Gebäude auf fremden Grundstücken mit befristeten Verträgen.

Während Weiß sich per Gutachten vom 24. Mai bestätigen ließ



ist zuletzt unter eine Million Euro gesunken.

Anmerkung in eigener Sache: Gerhard Weiß wirft den OÖNachrichten in einem Flugblatt vor

Vorschau öffnen